

## Grünauer Ingomar

**Vorname:** Ingomar

**Nachname:** Grünauer

**erfasst als:** Komponist:in Interpret:in Dirigent:in Ausbildner:in Musikpädagoge:in

**Genre:** Neue Musik

**Geburtsjahr:** 1938

**Geburtsort:** Melk

**Geburtsland:** Österreich

Ingomar Grünauer - 1938 in Melk geboren - gehörte in den Fünfziger-Jahren jener Kompositionsklasse an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien unter der Ägide von Karl Schiske an, aus der auch Ivan Eröd, Kurt Schwertsik, Otto Zykan, Gösta Neuwirth und andere renommierte österreichische Komponisten der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts hervorgingen. Zu Beginn der Sechziger-Jahre übernahm er am städtischen Theater Heidelberg das Amt des Kapellmeisters und zeichnete als Komponist für zahlreiche Bühnenmusiken verantwortlich, ehe er zum Ende des Jahrzehnts als Pädagoge erst in der Oberpfalz, später in Wiesbaden tätig wurde. Im Sommer 1974 führte ihn ein Gastlektorat für szenische Musik nach Brasilien. 1982 erfolgte dann der Ruf an die Fachhochschule Frankfurt, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001 als Professor für Ästhetik und Kommunikation lehrte. Seinen Schaffensschwerpunkt bilden Bühnenmusiken und musiktheatralische Werke, die im gesamten deutschen Sprachraum und international aufgeführt wurden.

### **Stilbeschreibung**

"Verzicht auf lineare Strukturen und Entwicklungen; Diskontinuität, statisches Kreisen, Montage von widersprüchlichen Elementen (aber keine Polystilistik), Fragmentcharakter, Psychogramm; stark beeinflusst vom späten Schubert; Schwerpunkt: Musiktheater/Oper; Stoffe: Fremdheit, Isolation, aber auch Utopien."

*Ingomar Grünauer (1997), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hrsg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 480.*

## **Auszeichnungen**

1960 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): 1. Preis beim internationalen Kompositionswettbewerb ([Il cantico delle creature](#))

1966 *Stadt Innsbruck*: Kulturwochenpreis

1969 *Amt der Niederösterreichischen Landesregierung*: [Niederösterreichischer Kulturpreis](#) - Förderungspreis

1982 *Stadt Wiesbaden (Deutschland)*: Kulturpreis

## **Ausbildung**

1950–1959 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Komposition ([Karl Schiske](#)) - künstlerische Reifeprüfung Komposition

1950–1961 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Dirigieren ([Hans Swarowsky](#)) - künstlerische Reifeprüfung Dirigieren

1957–1961 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) (Deutschland): Teilnehmer

## **Tätigkeiten**

1961–1968 *Heidelberg Theater Heidelberg*: Kapellmeister, Repetitor und Komponist für Schauspielmusiken

1968–1973 Lehrtätigkeit an verschiedenen Schulen in der Oberpfalz

1973–1982 *Wiesbaden* Lehrtätigkeit an verschiedenen Schulen

1974 *Universität von Salvador, Bahia*: Gastlektor für szenische Musik

1982–2001 *Frankfurt am Main Fachhochschule Frankfurt*: Professur für Ästhetik und Kommunikation mit den Forschungs- und Lehrschwerpunkten "Theaterarbeit" und "Kulturelle Animation"

## **Aufträge (Auswahl)**

1978 *Hessisches Staatstheater Wiesbaden* [Peer Gynt - Ballettmusik nach Henrik Ibsen und Edvard Grieg](#)

1988 *Theater Basel* [Die Mutter - Musiktheater in 22 Stationen für elf Sänger, eine Violine und ein Schlagzeug](#)

2004 *Opernhaus Halle an der Saale* [Cantor - die Vermessung des Unendlichen - Oper in einem Aufzug](#)

*Städtische Bühnen Heidelberg*

[Die Staatstheater Stuttgart Walfischbauch - Musiktheater](#)

*Saarländisches Staatstheater Saarbrücken*

*Internationale Musikwochen Luzern*

*Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg* [Amleth und Fengo - Oper Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur Grablegung Grimser -](#)

[Straßentheater und Spiel](#)

[ORF - Österreichischer Rundfunk](#)

## **Aufführungen (Auswahl)**

1958 [Wiener Festwochen](#) *Wiener Konzerthaus* Festkonzert der jungen Generation

1971 Theater Kiel (Deutschland): [Besichtigung, Versteigerung und Beseitigung von fünf Künstlern](#)

1978 Musiktheater Gelsenkirchen: [Die alten bösen Lieder - Ein Versuch über Robert Schumann](#)

1990 Stadttheater Luzern (Schweiz): [König für einen Tag](#)

1994 Internationale Musikwochen (Schweiz): [Winterreise](#)

1997 Halle an der Saale (Deutschland): [Odradek](#)

2000 Fachhochschule Frankfurt (Deutschland): [Die Schöpfungsgeschichte des Adolf Wölfli](#)

2000 Theater Trier (Deutschland): im Rahmen der Expo 2000 in Hannover [Trilogie der Sommerfrische](#)

2002 Philharmonisches Orchester, Erfurt (Deutschland): [Palermo-Musik](#)

2007 Oper Halle an der Saale (Deutschland): [Cantor - die Vermessung des Unendlichen](#)

## Pressestimmen

### 14. November 2006

"Wenn das Opernhaus Halle jetzt Georg Cantor als Helden eines neuen Auftragswerkes präsentiert, darf es sich einiger Aufmerksamkeit auch jenseits des Opernstammpublikums sicher sein [...] Dass sich aber mit der zweiten ausverkauften Vorstellung und gut laufendem Vorverkauf geradezu ein Kassenschlager ankündigt, ist auch für die Leitung des Hauses eine Überraschung."

*Frankfurter Allgemeine Zeitung (Martin Wilkening)*

## Literatur

1979 Goertz, Harald (Hg): Grünauer, Ingomar. In: Österreichische Komponisten der Gegenwart. Wien: Döblinger, S.

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg): Grünauer Ingomar. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 57.

1997 Günther, Bernhard (Hg): Grünauer Ingomar. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 480-481.

## Quellen/Links

Wikipedia: [Ingomar Grünauer](#)